

29. August 2016

## Newsletter

### Demografischer Wandel / Statistische Informationen

### Ausgabe 2016-2

---

#### Inhalt dieser Ausgabe:

1. Bevölkerungsfortschreibung des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) zum 31.12.2015
2. 2015: Höchststände bei Zuwanderung und Wanderungsüberschuss in Deutschland
3. Geburtenzahlen im Landkreis Osnabrück im Jahr 2015 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres
4. Ergebnisse einer Modellrechnung des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) zur künftigen Entwicklung der Einwohnerzahlen unter Berücksichtigung verstärkter Zuzüge aus dem Ausland
5. Publikation „Regionale Aspekte des demografischen Wandels“
6. Demografischer Wandel in der Unfallstatistik
7. Förderprogramm der Metropolregion Nordwest für Demografie-Projekte

## **1. Bevölkerungsfortschreibung des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) zum 31.12.2015**

Das Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) hat die fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 31.12.2015 veröffentlicht. Die neuen amtlichen Einwohnerzahlen der kreisangehörigen Kommunen vom 31.12.2015 sind vom Landkreis Osnabrück, Referat S, in den als Anhang beigefügten Übersichten zusammengestellt worden.

Nach den Ergebnissen der aktuellen Bevölkerungsfortschreibung des LSN hatte der Landkreis Osnabrück am 31.12.2015 insgesamt 358.079 Einwohner. Gegenüber dem 31.12.2014 ist die Einwohnerzahl damit um 6.763 Personen bzw. 1,93 % angestiegen.

Zu berücksichtigen ist dabei, dass der größte Teil des Bevölkerungszuwachses im Jahr 2015 auf die Stadt Bramsche entfällt. Vor dem Hintergrund der stark gestiegenen Zahl an Zuzügen von Schutzsuchenden (Asylbewerbern und Flüchtlingen) ist die Bevölkerungszahl der Stadt Bramsche im Jahr 2015 um über 5.400 Personen gestiegen. Vor der Verteilung auf die Kommunen wohnt dieser Personenkreis zunächst in der entsprechenden Erstaufnahmeeinrichtung in Bramsche-Hesepe. Deren Belegung ist dabei hohen Schwankungen unterworfen.

Wie üblich, werden die aktuellen amtlichen Einwohnerzahlen auch wieder im Internet des Landkreises eingestellt. Diese sowie weitere häufig nachgefragte statistische Informationen über den Landkreis Osnabrück und seine kreisangehörigen Kommunen finden Sie unter folgendem Link:

<https://www.landkreis-osnabrueck.de/der-landkreis/statistiken/zahlen-daten-fakten>

Die aktuellen Einwohnerzahlen aller niedersächsischen Kommunen können auch direkt in der Online-Datenbank des LSN in der Statistischen Erhebung „100 Bevölkerungsfortschreibung“ abgerufen werden:

<http://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/>

## **2. Höchststände bei Zuwanderung und Wanderungsüberschuss in Deutschland**

Im Jahr 2015 war die Zuwanderung nach Deutschland nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) so hoch wie nie zuvor. Aus dem Saldo der Zu- und Fortzüge über die Grenzen Deutschlands ergab sich ein Wanderungsüberschuss von rd. 1.139.400 Personen. Der Anteil der Männer an dieser Zahl geht mit rd. 732.400 Personen deutlich über den Anteil der Frauen (rd. 407.000) hinaus.

Der Anstieg der Zuzüge nach Deutschland im Jahr 2015 ist auf die stärkere Zuwanderung ausländischer Personen zurückzuführen. Von den insgesamt 2.137.000 Zuwandernden hatten 2.016.000 einen ausländischen Pass. Bei den ausländischen Personen ergab sich ein Wanderungsüberschuss von rund 1.157.000 Personen – bei der Bevölkerung mit deutscher Staatsangehörigkeit ergab sich im Jahr 2015 dagegen ein Wanderungsverlust von rd. 18.000 Personen (2014: -26.000).

Alle Bundesländer hatten eine positive Wanderungsbilanz mit dem Ausland. Für Niedersachsen wurde ein Wanderungsüberschuss in Höhe von rd. 115.000 Personen ermittelt.

Es kann davon ausgegangen werden, dass die Zuwanderung von Schutzsuchenden einen großen Anteil am Anstieg der Zuwanderung im Jahr 2015 hatte. Parallel dazu setzte sich der in den Vorjahren stetige Anstieg der Zuwanderung von Personen aus den neuen EU-Mitgliedsstaaten weiter fort.

Weitere Informationen unter:

[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2016/07/PD16\\_246\\_12421.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2016/07/PD16_246_12421.html)

Informationen zu den 20 häufigsten Herkunftsländern der Personen, die im Jahr 2015 nach Deutschland zugezogen sind, können aus der nachstehenden Übersicht entnommen werden:

[http://www.demografie-portal.de/SharedDocs/Informieren/DE/ZahlenFakten/Zuzug\\_Herkunftsland.html](http://www.demografie-portal.de/SharedDocs/Informieren/DE/ZahlenFakten/Zuzug_Herkunftsland.html)

### **3. Geburtenzahlen im Landkreis Osnabrück im Jahr 2015 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres**

Die Zahl der Geburten lag im Landkreis Osnabrück nach Erhebungen des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) im Jahr 2015 bei 3.105. Damit lag die Zahl der Geburten im Jahr 2015 nur geringfügig niedriger als im Vorjahr (3.119 Geburten)..

In Deutschland wurden im vergangenen Jahr rd. 22.000 Kinder mehr geboren als im Jahr 2014. Von einer Trendwende bei der Geburtenentwicklung kann man aber nach Einschätzung des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung nicht sprechen.

Die aktuell in Deutschland etwas höheren Geburtenzahlen hängen vor allem damit zusammen, dass die Altersgruppe der Frauen von Anfang bis Mitte 30 derzeit relativ groß ist – also jene Gruppe, die am ehesten Kinder bekommt. Zudem ist im Jahr 2014 bundesweit auch die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau leicht angestiegen. Ob diese Entwicklung anhält, ist aber schwer zu sagen.

Das die Geburtenzahlen aktuell wieder leicht ansteigen hängt mit dem sogenannten demografischen Echo zusammen. Die jetzigen Mütter sind die Kinder der Generation der Babyboomer und bekommen jetzt selbst wieder Kinder – zwar nicht so viele wie ihre Eltern bekommen hatten, aber genug, um die Geburtenzahlen steigen zu lassen.

Der etwas höheren Geburtenzahl stehen allerdings deutlich mehr Sterbefälle gegenüber. Und deren Zahl wird noch deutlich steigen, wenn die Babyboomer ins Sterbealter kommen.

### **4. Ergebnisse einer Modellrechnung des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) zur künftigen Entwicklung der Einwohnerzahlen unter Berücksichtigung verstärkter Zuzüge aus dem Ausland**

Trotz der aktuell hohen Zuzugszahlen von Flüchtlingen wird der prognostizierte Bevölkerungsschwund in Niedersachsen mittelfristig weitergehen.

In den nächsten Jahren erwartet das LSN für Niedersachsen weiterhin Wanderungsgewinne durch den Zuzug von Schutzsuchenden. Daher könnte die Bevölkerungszahl zunächst noch von 7,83 Millionen (2014) auf 8,17 Millionen bis Ende 2022 steigen.

Bis zum Jahr 2035 wird mit einem Bevölkerungsrückgang auf rd. 8,05 Millionen gerechnet. Erwartet werden sinkende Geburten- und steigende Sterbefallzahlen.

Ausgehend von den aktuell sehr hohen Zuzugszahlen wird der Wanderungsüberschuss zudem in den folgenden Jahren kontinuierlich zurückgehen und sei dann nicht mehr in der Lage, die natürlichen Bevölkerungsrückgänge zu kompensieren.

Im zunehmenden Maße wird sich auch die Altersstruktur der Bevölkerung verändern. Insgesamt treten im Verlauf der Jahre an die Stelle der stärker besetzten Jahrgänge nach wie vor allmählich zahlenmäßig schwächer besetzte Jahrgänge, so dass die Basis der sogenannten Alterspyramide schmaler wird.

Einzelheiten zu den Ergebnissen der Modellrechnung des LSN können dem Statistischen Monatsheft Niedersachsen für den Monat Mai 2016 entnommen werden:

[http://www.statistik.niedersachsen.de/startseite/veroeffentlichungen/statistische\\_monatshefte\\_niedersachsen/statistische-monatshefte-niedersachsen-87704.html](http://www.statistik.niedersachsen.de/startseite/veroeffentlichungen/statistische_monatshefte_niedersachsen/statistische-monatshefte-niedersachsen-87704.html)

## **5. Publikation „Regionale Aspekte des demografischen Wandels“**

Der demografische Wandel betrifft alle Kreise und Regionen in Deutschland - allerdings in sehr unterschiedlicher Intensität und Differenziertheit. Geburtenentwicklung, Sterblichkeitsverhältnisse, Zu- und Abwanderungen und die vorhandene Altersstruktur stehen in einem wechselseitigen Zusammenhang mit sozioökonomischen Strukturen, mit vorhandenen Lebens- und Arbeitsbedingungen und mit regionalen und kulturellen Gegebenheiten.

In einer aktuellen Publikation „Regionale Aspekte des demografischen Wandels“ geht das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB) auf der Basis aktueller Daten auf die divergierende Entwicklung in den Regionen ein und vermittelt, welche Facetten bei den demografischen Prozessen eine Rolle spielen.

Zur Publikation „Regionale Aspekte des demografischen Wandels“ gelangen Sie hier:

[http://www.bib-demografie.de/DE/Veroeffentlichungen/Broschueren/broschueren\\_node.html](http://www.bib-demografie.de/DE/Veroeffentlichungen/Broschueren/broschueren_node.html)

## **6. Demografischer Wandel in der Unfallstatistik**

Autofahrer im Alter von 65 Jahren und älter stehen immer wieder als Unfallverursacher im Fokus öffentlicher Diskussionen. Dabei muss man hier differenzieren, wie die Unfallzahlen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) für das Jahr 2015 zeigen:

Bei PKW-Fahrern von 65 bis 74 Jahren hatten 61 % den Unfall selbst verursacht. Junge Erwachsene (18 bis 24 Jahre) trugen sogar in 65 % der Fälle die Hauptschuld wenn sie am Steuer saßen. Waren jedoch Fahrer der Generation 75 Jahre und älter in einen Unfall verwickelt, hatten sie diesen in 75 % der Fälle auch verursacht.

Allerdings muss man dabei beachten, dass ältere Menschen ab 75 Jahre generell seltener als PKW-Fahrer unterwegs sind und deshalb absolut gesehen deutlich weniger Unfälle (15.700) verursachen als junge PKW-Fahrer (41.300 Unfälle).

Junge Erwachsene sind immer noch die mit Abstand am stärksten gefährdete Altersgruppe im Straßenverkehr. Im vergangenen Jahr war jeder siebte Getötete (14 %) und jeder sechste Verletzte (17 %) zwischen 18 und 24 Jahre alt. Dabei gehört nur jeder Dreizehnte in Deutschland dieser Altersgruppe an.

Weitere Informationen unter:

[https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressekonferenzen/2016/Unfallentwicklung\\_2015/unfallentwicklung\\_uebersicht.html](https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressekonferenzen/2016/Unfallentwicklung_2015/unfallentwicklung_uebersicht.html)

## 7. Förderprogramm der Metropolregion Nordwest für Demografie-Projekte

Das Land Niedersachsen fördert nunmehr Demografie-Projekte in den niedersächsischen Teilen der Metropolregion Nordwest. Ziel ist es, die Kompetenzen und Potentiale in der Region zu mobilisieren, um die Region zu stärken und damit nachhaltig die Herausforderungen des demografischen Wandels zu bewältigen.

Entsprechende Projekte können im Rahmen einer Anteilsfinanzierung in Höhe von max. 50 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben gefördert werden – in begründeten Einzelfällen kann die Förderquote bis zu 80 % betragen.

Weitere Einzelheiten zum Förderprogramm:

<http://www.metropolregion-nordwest.de/foerderung/nds-foerderprogramm-fuer-demografie-projekte/>

Bitte wenden Sie sich für weitere Informationen an das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems. Ansprechpartner:

Horst Wagenaar, Tel. 0441/7992145 \_\_\_\_\_

Alexander Mittag, Tel. 04221 / 991902 \_\_\_\_\_

Auf den Newsletter "Demografischer Wandel / Statistische Informationen" können Sie übrigens auch im Internet des Landkreises Osnabrück zugreifen:

<https://www.landkreis-osnabrueck.de/der-landkreis/statistiken/newsletter>

Haben Sie noch Fragen zum Newsletter „Demografischer Wandel / Statistische Informationen“ oder haben Sie evt. Anregungen für künftige Ausgaben des Newsletters? Über entsprechende Hinweise und/oder Anregungen freuen wir uns sehr.

### Ansprechpartner:

Landkreis Osnabrück  
Referat für Strategische Planung  
Bernward Lefken  
Telefon: 0541 – 501 3063  
E-Mail: lefken@Lkos.de